

## Brief von Ferruccio Busoni an Heinrich Schenker (Berlin, 2. Juni 1897)

Verehrtester Herr Doktor.

Ich kann Ihnen heute nur eilig und kurz antworten; zunächst, um Ihnen meinen Dank für Ihre freundliche Epistel auszusprechen, sodann, um Sie von der Aufrichtigkeit meines Lobes zu versichern. Wenn jedoch Ihre Sachen mir auch besonders gefallen, so müssen Sie sich doch darauf gefasst machen, dass Ihre Kompositionen, dank der großen Subjektivität, die in ihnen herrscht, nicht eben mit einem Schlage populär werden.

Das ist jedoch das Schicksal eines jeden wertvollen Kunstproduktes – andererseits bin ich kein Prophet und kann mich in meiner Vermutung sehr gut irren.

Legende, Scherzo (ohne Trio) und die Variationen (mit wenigen Modifikationen vielleicht) werde ich gerne einmal öffentlich versuchen. Meine Autorität steht aber keineswegs so fest, dass die Tatsache, dass ich Ihre Werke spiele, eine vollgültige, unwiderstehliche Empfehlung für sie bedeutet. Bin ich doch dieser Wahrheit erst vor kurzem recht bewusst geworden, als ich Nová#eks Konzert einzuführen versuchte. Die Widmung betrachte ich als eine Ehre, die man nicht zurückweisen darf.

Mit freundschaftlichsten

Grüßen zeichnet

Ihr sehr ergebener

Ferruccio B. Busoni

Über die kleinen Änderungen der Fantasie möchte ich mich noch mit Ihnen gelegentlich besprechen.

Berlin,  
2. Juni 1897.